

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzolamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonton: Dresden 1539  
Stroße Riesa Nr. 52.

Nr. 56.

Mittwoch, 7. März 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für März 3900.— Mark einschl. Bringschloß. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 80 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 200.— Mark; getrauenen und inbeträchtlicher Satz 50.— Aufschlag Nachschlags- und Vermittlungsgebühr 40.— Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort Riesa. Verantwortlicher Anzeiger: Dr. E. Müller, Riesa. Druckerei, bei Kasperianen ober der Postverehrungsanstalt. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Unter dem Viehdiebstahl des Gutsbesizers Erich Däweritz in Braunsitz ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Sperrbezirk: Braunsitz. Beobachtungsgebiet: Gröba, Koblitz, Wahren, Wehlitz, Goltewitz. 15 km-Schutzbezirk: sämtliche Orte im Amtsgerichtsbezirk Riesa links der Elbe, soweit sie zur Amtshauptmannschaft Großenhain

gehören. Die einschlägigen Vorschriften sind genau zu beachten (Sächs. Gesetzblatt 1912 S. 83). Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.  
Großenhain, am 7. März 1923. 2579 L. Amtshauptmannschaft.

## Derliches und Sächliches.

Riesa, den 7. März 1923.

Der frühere Superintendent des Großenhainer Kirchenkreises, Herr Geh. Konsistorialrat Dache, ist vorhin Sonntag in Dresden gestorben und wird morgen (Donnerstag) nach 1/3 Uhr vom Trauerbaule, Chemnitzer Straße 59, aus auf dem Annenfriedhofe beerdigt.

Für Rhein und Ruhr. Das Personal der Güterabfertigung Riesa hat für seine bedrängten Brüder am Rhein und an der Ruhr den Betrag von 115805 M. abgeführt. Dergleichen hat die recht ansehnlichen Beträge, die bereits jeder Einzelne zu gleichem Zwecke bei seiner zugehörigen Gewerkschaft gezahlt hat. Außerdem hat das Personal der Güterabfertigung Riesa für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Frontsoldaten und Feldbahnarbeiter den Betrag von 180600 M. aufgebracht.

Polizeibericht der hiesigen Kriminalpolizei. Am 30. Dezember 1922 sind an der Moriger Straße, Riesa, zwei Männer erschossen worden. Als Täter sind zwei Riesaer Einwohner ermittelt worden. Dem Bestohlenen konnten die gestohlenen Anker wieder zugehört werden. Einen Anker hatten die Täter bereits zerhackt. Weiter ist ein hiesiger Einwohner ermittelt worden, der zum Nachteile eines größeren Wertes größere Mengen Wertgegenstände gestohlen hatte. Sie sind ihm abgenommen und dem geschädigten Werte wieder zugehört worden. Ermittelt und festgenommen sind mit Hilfe der hiesigen Polizei drei hiesige Einwohner, die in Frage kommen, auf dem Gohlitzer Platz aus einem Schrebergarten mittels Einbruch drei Käse gestohlen zu haben. Den Festgenommenen konnte auch der Diebstahl in dem Fremdenhote „Zum Stern“ in Riesa nachgewiesen werden. Es hatte sich damals um 8 bis 10 Zentner Obst gehandelt. In Gemeinschaft der Gendarmen in Gröba und der hiesigen Kriminalpolizei ist ein Zimmervermietungsdingel gemacht worden, der zum Nachteile eines Lehrers von Weismanns Nägel und Eisen in erheblichem Werte gestohlen hatte. Auch ist gemeinschaftlich mit der zuständigen Gendarmen ein landwirtschaftlicher Arbeiter ermittelt worden, der in Gantitz und in Gröba Röhren und Antennen gestohlen hat. Weiter ist in Gröba ein junger Mann ermittelt worden, der bei seinen Eltern größere Mengen Zigaretten, Schokolade und Sekt entwendet hatte. Ferner hat die hiesige Kriminalpolizei einen jungen Mann ermittelt, der sich hier ein wertvolles Fahrrad erschwindelt hatte. Auch ist ein Dienstmädchen dingelst gemacht worden, das zum Nachteile seiner Herrschaft Gegenstände in beträchtlicher Höhe gestohlen hat. Der größere Teil des gestohlenen Gutes konnte ihr wieder abgenommen werden. Die Diebin hat auch bei ihrer früheren Herrschaft in Riesa ähnliche Diebstähle verübt. Auch ist ein junger Burste ermittelt und festgenommen worden, der aus einem verlassenen gewesenen Behälter einen Anzug gestohlen hatte. Ihm sind auch noch verschiedene weitere Diebstähle nachgewiesen worden. Einem Angefallenen konnten mehrere Unterhaltungen und Urkundenfälschungen nachgewiesen werden. Er hat auf diese Weise seine Firma um mehrere hunderttausend Mark geschädigt. Vor einiger Zeit ist in einem hiesigen Werke eine Herrentasche gestohlen worden. Der Täter ist ermittelt. Die Taschenuhr konnte dem Bestohlenen wieder zugehört werden. Zum Nachteile eines hiesigen Fremdenhospizes waren ein größerer Posten Lebens- und Genussmittel entwendet worden. In diesem Falle sind die Täter und einige Helfer festgestellt worden. Einigen Jugendlichen ist eine gestohlene Eisenkiste abgenommen worden, die sie veräußern wollten. Ermittelt und festgenommen wurden zwei hiesige Einwohner, die zum Nachteile des hiesigen Gaswerkes ein Gasrohr im Werte von etwa 100000 Mark gestohlen haben. Die Diebesbeute ist ihnen im zerhackten Zustande wieder abgenommen und an das hiesige Gaswerk zurückgegeben worden. Weiter sind drei Gröbaer Einwohner mit Hilfe der dortigen Polizei festgenommen worden, die in 15 Fällen in einem größeren Werke Eisenstücke und Getreidefässer verübt haben. Die Diebesbeute haben sie in jedem Falle aus einem Handwagen fortgeschafft. Ein Gröbaer Bäckermeister und verschiedene Almwarenhändler sind dabei als Helfer ermittelt worden. Festgenommen wurden ein 16jähriger Sittlichkeitsverbrecher und zwei Hebräer, die gestohlene Waren abgeben wollten. Vor einiger Zeit sind im hiesigen Bootshaus mittels Einbruch Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 60000 Mark gestohlen worden. Als Täter sind zwei hiesige Einwohner ermittelt und festgenommen worden. Ferner sind gemeinschaftlich mit der hiesigen Gendarmen drei junge Mannespersonen festgenommen worden, die in hiesiger Stadt einen größeren Posten Elektrore und in Riesa von zwei Althändler das Platin gestohlen und aus der Heizungsanlage von der Kirche in Pausitz Armaturen, sowie von der dortigen Schule einen weiteren Platin diebstahl zu verüben versucht haben. Vor einigen Tagen ist einem hiesigen Bauarbeiter ein Herrentasche gestohlen worden. Der Täter ist ermittelt, das gestohlene Fahrrad bezogen und dem Bestohlenen wieder ausgehändigt worden. Ermittelt und festgenommen wurden mit Hilfe der Polizei in Gröba eine dortige Einwohnerin und Tochter, die gemeinschaftlich in hiesigen und Gröbaer Baden zahlreiche Waren diebstahl verübt haben. Ein großer Teil der Diebesbeute ist wiederzuerlangt und den Bestohlenen zurückgegeben worden.

Diebstahl. In der Nacht zum 28. Februar ist von einem Grundstück der Höhe Straße das an einem Fensterrahmen angebracht gewesene Glashermometer abgebrochen und gestohlen worden. Das Thermometer ist

ungefähr 20 cm lang und hat einen Durchmesser von 15 mm. Der Dieb ist über den am Grundstück befindlichen eisernen Zaun gestiegen. Nach den hinterlassenen Fußspuren dürfte dem Diebstahl eine männliche Person ausgeführt haben. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Polizei melden.

Die Preisprüfungs-Kommission hat gemeinschaftlich mit der hiesigen Fleischer-Zinnung folgende Preise für je 1 Pfund für die Zeit vom 7. bis mit 13. dieses Monats festgesetzt: Rindfleisch von 3400 Mark an, Kalbfleisch von 3200 Mark an, Schweinefleisch von 4200 Mark an.

Das Reich und die Kirche. Unter der Überschrift „Reine Reichsmittel für die Kirche“ verbreitet die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei eine Mitteilung, wonach der sächsischen Regierung unrecht der Vorwurf gemacht würde, daß sie es unterlassen habe, den erforderlichen Antrag beim Reich zu stellen, damit die vom Reichstag bereitgestellten Mittel zur Verfolgung der für die Kirche auch der sächsischen Landeskirche zugute kämen. In diesem Artikel der Staatskanzlei wird behauptet, daß der betr. Beschluß des Reichstags bereits am 20. Dezember 1921 gefaßt worden sei, also schon über 14 Monate alt sei und außerdem überhaupt nicht wirksam geworden sei. Diese Nachricht ist, wie der Evangelische Landespropstverband für Sachsen auf Grund genauer Erfundigungen mittel, völlig irreführend. Es handelt sich im vorliegenden Falle überhaupt nicht um den Reichstagsbeschluß vom 20. Dezember 1921, sondern um denjenigen vom 14. Dezember 1922, wie auch der sächsischen Regierung sehr wohl bekannt ist. Dieser Beschluß des Reichstags ist auch in Wirklichkeit getreten, denn sowohl die altpreussische Landeskirche als auch die sächsische Landeskirche haben auf dem Wege der Anforderung durch die betr. Kultus- und Finanzministerien die vom Reichstag bereitgestellten Mittel erhalten. Die Mitteilung der sächs. Staatskanzlei ist ein vergeblicher Versuch, die für die sächsische Regierung peinliche Angelegenheit von dieser abzumüllen.

Einheitsbrief und Briefumschläge. Der Normenausschuß der deutschen Industrie ist schon seit langem bemüht, alle Papierarbeiten, die im Bureau- und Geschäftsbetrieb gebraucht werden, zu vereinheitlichen. Jetzt hat sich, wie die Reichszentrale für deutsche Werberwerbungen mitteilt, als erstes das Reichspostministerium entschlossen, die Vereinheitlichung aller Papierarbeiten in seinem Betriebe durchzuführen. Bei der großen, allgemeinen Bedeutung für die Volkswirtschaft und der besonderen Wichtigkeit für die Postverwaltung soll, so heißt es in der Verfügung, die Einführung dieser Normarbeitsformen nach Möglichkeit gefördert werden. Zu dem Zwecke soll sobald als möglich als Ertrag für den Foliobogen und das sogenannte Perrenpapier der Geschäftsbriefbogen („Briefbogen“), „Einheitsbrief“ von 210×297 Millimeter, und der Halbbogen von 297×420 Millimeter, sowie als Ertrag für den Halbbogen das „Blatt“ („Halbblatt“) von 148×210 Millimeter eingeführt werden. Briefumschläge sind künftig in den Größen 114×162, 162×229, 229×324 und 114×324, Altendefel in der Größe 229×324 Millimeter zu verwenden. Auch die Größenordnung der Postordnungen soll, soweit sie nicht an internationale Vereinbarungen des Weltpostvereins gebunden ist, demnach vereinheitlicht werden.

Postverkehr nach Riepals und Saargebiet. Infolge Stilllegung des Eisenbahnverkehrs müssen Pakete, Wertbriefe und Einschreibsendungen nach der Riepals und dem Saargebiet bis auf weiteres von der Annahme ausgeschlossen werden. Nach Ludwigsbühl (Höbeln) und Wagnitz sind Wert- und Einschreibsendungen zugelassen. Nach Wagnitz besteht noch völlige Poststille.

Die Ausbildung der Volksschullehrer. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 5. März beschlossen, dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Ausbildung der Volksschullehrer vorzulegen.

Angestelltenversicherung. Die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers mit Wirkung vom 1. Februar 1923 von 1,2 Millionen Mark auf 4,2 Millionen Mark erhöht worden. Eine Änderung der bisherigen Beitrags- und Beitragssätze ist nicht erfolgt. Es sind mithin bei einem monatlichen Verdienst von 60000 M. bis 350000 M. Beiträge in Höhe von monatlich 4840 M. zu zahlen. Wer die Versicherungspflichtgrenze überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

Jahna. Ein frecher Einbruchdiebstahl beim Fleischermeister und Gastwirtsbesitzer H. Becker hat die ganze Gemeinde in nicht geringe Aufregung versetzt. Während seiner Abwesenheit sind Diebe in der Sonnabendnacht durch ein Gasthausfenster eingestiegen, haben alles durchnüchelt und neben anderen wertvollen Sachen Fleisch- und Wurstwaren im Werte von circa 100000 Mark mitgenommen. Durch Gendarmen und Polizeihund ist die Aufklärung dieser ruchlosen Tat energisch in Angriff genommen worden.

Dresden. Einem unbekanntem Heiratswindler und Dieb, der Bekanntmachungen durch Inserate andeutet, hat eine hiesige Witwe zum Opfer. Er traf sich mehrere Male mit ihr, einmal besuchte er sie in der Wohnung. Dabei erforderte er ihre persönlichen Verhältnisse und erfuhr auch, daß sie einen Untermieter beherbergte. Während sie an ihrer Arbeitsstelle war, ließ er sich vom Untermieter durch einen Knaben, dem er einen gefälschten Brief mitgab, den Korbaktschlüssel holen und räumte dann mit noch einer

Person die Wohnung aus. Der Unbekannte gibt sich als Finanzbeamter aus und legt sich den Namen Paul Berger bei. Birna. Ein niederträchtiger Radeast ist hier in den Kasernen verübt worden. Nachts wurden einem dort wohnenden Schwere 7 Dübner mit Arsenik vergiftet. Es ist dies der 4. oder 5. Fall einer solchen niedrigen Handlungswelle. Seit dem Herbst sind den Bewohnern der Kasernen etwa 40 Dübner vergiftet worden.

Birna. Bei der hiesigen Kriminalpolizei kam ein größerer Eisenbahnraub zur Anzeige. Am Sonnabend wurde aus einem Verlonenauge zwischen Birna und Bad Schandau aus einem Abteil dritter Klasse einem sächsischen Offizier ein gelber Abteilkoffer und eine gelbe Handtasche, enthaltend Reiseportiere, sowie 80000 tschechische Kronen und 110000 deutsche Mark, gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Diebstahl auch schon auf der Fahrt zwischen Dresden und Birna verübt worden ist.

Rönigstein. Ein unsinniges Gerücht über eine Scheintote in Rönigstein, dem nachgerade nur noch durch Wiberlegung in der Presse begegnet werden kann, schwirrt seit einigen Tagen durch die ganze Amtshauptmannschaft. Dem Gerüchte nach soll ein junges Mädchen im Krankenhaus gestorben und in die Weidenhölle des Friedhofes gebracht worden sein. Dort sei das Mädchen, das nur scheinbar war, neben einer wirklichen Leiche liegend, erwacht und habe alsdann gewimmert, bis der Totengräber am Morgen gekommen sei und die Leiche erlöste. An diesem Gerücht ist kein wahres Wort. In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß in Rönigstein ein Hausmädchen plötzlich erkrankte und in bewußtlosem Zustande von der Sanitätskolonne dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo die Erkrankte — allerdings erst nach einiger Zeit — wieder zu sich kam, aber in Kürze völlig genes. Sie hat das Krankenhaus vor reichlich zehn Tagen gesund verlassen, und zwar ohne Umwege über die Weidenhölle.

Reichenbach O. L. Als Leiche auf den Eisenbahnschienen aufgefunden wurde auf der Strecke nach Lobau auf Sobländer Terrain am Sonntag früh der 17 Jahre alte Birtshaltsgeselle Max Böthig aus Ober-Sobland. Böthig war bei dem Viehhändler Tschke in Remnis in Stellung. Am Freitag sollte der junge Mann im Auftrag seines Arbeitgebers einem Geschäftsmann in Reichenbach 550000 M. bares Geld überbringen. Böthig führte den Kuftrag, wie das „Wagn. Tagbl.“ berichtet, jedoch nicht aus. Bei seinen Eltern hatte Böthig am Freitag Abend Rucksack und Rad zurückgelassen und war dann verschunden. Am Sonntag fand man ihn dann tot auf den Eisenbahnschienen. Er hatte sich überfahren lassen. In dem Rucksack des jungen Mannes, den er zu Hause gelassen hatte, wurde der größte Teil des Geldes gefunden. Wo der Rest geblieben ist, ist unbekannt. Ueber die Ursache zum Selbstmord ist man vollständig im Unklaren. Böthig hatte in der elterlichen Wohnung in Sobland (sein Vater arbeitet auf dem Remontedort) einen Abschließbrief hinterlassen, worin er mitteilt, daß er sich das Leben nehmen wollte. Man solle ihn auf der Eisenbahnstrecke suchen.

Sittau. Gegen die sächsischen Valutabetrier in den böhmischen Grenzorten soll jetzt seitens der tschechoslowakischen Behörden energisch eingeschritten werden, da sie dort nachgerade eine Stadt- und Landplage geworden sind. Der Polizei fehlte bisher die Ermächtigung zu einem entscheidenden Eingreifen. Bisher hob man die Kronenmünzverbreiter über die Grenze ab. Damit war aber nicht viel erreicht, da sie sich mit mathematischer Sicherheit an anderen Tagen wieder einfanden. Jetzt soll in jedem Falle eine strenge Bestrafung durch die politische Bezirksverwaltung erfolgen. Nach Abklärung der Strafe drüben werden die Betroffenen der deutschen Strafbehörde übergeben.

Schöna u. a. d. Eigen. Ein Vorgang, der noch der näheren Aufklärung bedarf, ereignete sich in den Morgenstunden des 28. Februar. Ein hiesiger privatierender Gutsbesitzer erwartete gegen 4 Uhr morgens plötzlich infolge eines verdächtigen Geräusches. Er sah sich noch weiter besinnen konnte, trachte plötzlich ein Schuß und die Schrotladung ging durch das Fenster in die Decke des Schlafzimmers, ein zweiter Schuß ging in die Wand. Die Untersuchung des eigenartigen Vorkommnisses ist, wie das „Wagn. Tagbl.“ meldet, der Behörde übergeben worden.

Cherbach bei Chemnitz. Der hiesige Gemeinderat beschloß wegen geldlicher Räte den Posten des Nachtwächters aufzugeben und durch Ortsgeistliche die Pflichtnachtwache für die Ortsbewohner einzuführen.

Zwickau. Rähnte da vor einiger Zeit in einer der kleinen Nachbarchäfte bei Zwickau ein Mann aus der Stadt einem dieberen kleinen Landmann die Vorteile des Gasberdes. Der Mann ließ sich ein Rohr einlegen und auch einen solchen Verb aufstellen. Nach etwa drei Tagen trat der Mann aus der Stadt seinen bäuerlichen Freund wieder, und das Gespräch kam sofort auf den Gasberd. Der „Aufgeklärte“ konnte den neuen Ofen nicht genug rühmen. „Seh'n Sie sich na“, meinte dieser, „wie d'r Schloffer ah'n Haus war, so ted den Of'n abgebrannt, un vor'nst'n, wie ted von d'rbaum sorgange bie, hot'r noch gebrannt!“ — Aber die Gasrechnung!

Obercunnersdorf. Zu einem Zusammenstoß kam es bei der letzten Gemeinderatsitzung. Wegen Unrechtmäßigkeiten in der Rassenführung hatten die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher scharfe Anträge gegen den Rassenführer Michel, den Gemeindevorstand und den Rasseninspektor Hauswald eingebracht. Letzterer sollte sofort entlassen werden, gegen den Vorstand sofortige Amtsenthebung seitens der Amtshauptmannschaft beantragt werden. Gemeindevorsteher Bauer brachte im Namen der bürger-